

DURCHS WADI RUM SÜDLICH VON PETRA  
[WADI = AUSGETROCKNETER FLUSSLAUF]

# Per pedes

nach Petra – der rosaroten Nabatäerstadt im Süden Jordaniens

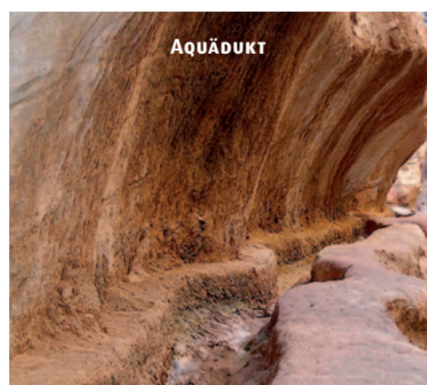
Venoruton  
Beinarbeit Nr. 1

Wohin die Beine tragen:  
Die Wanderung lohnt sich.

Es geht um Ecken und Kurven. Abhängig von der jeweiligen Beleuchtung ist die Wanderung durch die beidseitig von bis zu 100 Meter hohen Steilwänden begrenzte Schlucht ein romantisch faszinierendes, je nach Witterungsverhältnissen sogar ein wenig furchterregendes Erlebnis. Die mit Reliefs geschmückten Felswände verändern im Flackern des Lichtes ständig ihren Anblick. Das Licht der Sterne, des Mondes und der Kerzen sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Wenn Sie Glück haben rundet das Flötenspiel eines Beduinen das Erlebnis ab. Am Ende der Schlucht steigern der sanfte Schein von Kerzen und die Stille der Nacht die Dramatik: Nach einer letzten Biegung des Siq steht man fast unerwartet erstaunt am Eingang eines Kessels gegenüber dem so genannten Schatzhaus, dem wohl schönsten und berühmtesten Baudenkmal Petra's. Das Monument – in der einheimischen Sprache El Khazneh genannt – wurde aus dem Fels der Steilwand die dem Ausgang des Siq gegenüber liegt herausgemeißelt. Die eindrucksvolle, harmonisch gegliederte, zweistöckige Fassade ist 40 Meter hoch und 25 Meter breit. Der eigenwillige Stil lässt offen, ob das prächtige Denkmal ein Grab, ein Tempel oder ein Mausoleum war. Als Schatzhaus bezeichnet man das Monument, weil in einer Urne der Pharaonenschatz aus der Zeit des Exodus aufbewahrt worden sein soll.

Eine Stadt braucht Wasser, Petra machte keine Ausnahme

Archäologen staunen immer wieder über die Fähigkeiten der Nabatäer auf dem Gebiet der Wasserbautechnik: Nabatäische Baumeister bauten vor fast 2000 Jahren einen 88 Meter langen und 6 Meter hohen Felstunnel, um das lebenswichtige – während der Regenzeit (Winter/Frühjahr) jedoch für die Stadt bedrohliche – Wasser des Flusses Wadi umzuleiten und kontrolliert nutzen zu können. Ohne diesen Tunnel wäre das Wasser mit Wucht durch die Schlucht direkt in die Stadt hinein geströmt und hätte Zerstörungen angerichtet. Noch heute



AQUÄDUKT

ist der Wasserkanal sichtbar, der sich in einer Höhe von etwa 2 Metern entlang der Wände des Siqs zieht. Kontrollierten Durchfluss sichern – muss man da nicht folgerichtig auch an Venoruton denken?!

Sehenswertes gibt es vieles

Die beachtenswerten Monumente der eigentlichen, am Boden des Talkessels gelegenen Stadt dürften einer späten Epoche der Geschichte Petra's entstammen: über 30 sehenswerte Monumente, Tempel und Gräber. Klar definiert und einer Funktion zuordenbar sind allerdings nur Gräber, einige Tempel und das Amphitheater. Namen die man liest wurden von schlauen Beduinen erfunden oder stehen meist im Zusammenhang mit dem Koran: Baal, Pharaos, Moses und Aaron bieten eine recht divergierende Gesellschaft.

An der Westseite des Beckens windet sich, von Oleandergebüsch umsäumt, der „Mosesbach“. An seinem Ufer ragt das so genannte „Schatzhaus des Pharaos“ empor. Der Bau besteht aus mehreren Stockwerken, war wahrscheinlich als Palast oder Regierungsgebäude bestimmt. Eine weitere Sehenswürdigkeit: die Grabregion. Es ist eine imponierende Felswand, geprägt von steilabstürzenden Tempel- und Grabfassaden. Einer der Tempel ist durch drei Säulenreihen in drei Stockwerken übereinander gelegen charakterisiert, auf den beiden obersten Reihen von je 18 korinthischen Säulen gekrönt.

Weitere bedeutende Zeugnisse der Nabatäerkultur sind eine hochgelegene 65 Meter lange Opferstätte, eine von Säulen gesäumte römische Pflasterstraße und vor allem das Kloster ad-Deir. Es bietet mit 2300 qm die größte Fassade der Stadt. Es ist nur über 760 Stufen zu erreichen, eine Mühe, die man unbedingt auf sich nehmen sollte. Der Blick von der acht Meter hohen Urne auf dem Dach des ad-Deir wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. Eine recht merkwürdige Sehenswürdigkeit von Petra ist das aus dem Stein herausgemeißelte römische Theater: Halbkreisförmig, mit 45 Sitzreihen von der Bühne bis zur felsigen Anhöhe bietet es Platz für 5.000 bis 10.000 Besucher. Auch die Königswand direkt gegenüber dem Theater sollte man besichtigen. Sie beherbergt eine imposante Reihe herrlicher Königsgräber (Palastgrab, korinthisches Grab, Soldatengrab, Urnengrab) aus dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr.

**Wer bereit ist Beinarbeit zu leisten, um ein kulturelles Kleinod zu erleben: Petra wartet auf Sie!**

GESCHICHTSSPLITTER

Der Name Petra stammt aus dem Griechischen und bedeutet Felsen. Dort wo Petra gebaut wurde, soll um das 13. Jahrhundert vor Christus die im Alten Testament erwähnte Hauptstadt der Edomiter, Sela benannt, gelegen haben. Im 6. Jahrhundert nach Christus zerstörte ein Erdbeben die meisten der nicht in den Fels gehauenen Gebäude. Archäologen behaupten, dass bis jetzt erst 20 % der gesamten Baumasse Petras ausgegraben sei. Die Ausgrabungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Wieder entdeckt wurde die in einem Talkessel gelegene Stadt, weil von außen vollkommen uneinsehbar, erst vor 200 Jahren von dem schweizerischen Forscher Jean Louis Burckhardt, als er von Aleppo über Aqaba nach Ägypten reiste.

# Stammvenenerkrankung: neue Behandlungsmöglichkeiten – eine Fallstudie

**Die Behandlungsmöglichkeiten bei einer Stammvenenerkrankung waren bis vor wenigen Jahren auf wenige Konzepte begrenzt.**

**Mit der Einführung endovaskulärer Methoden um die Jahrtausendwende stehen heute Arzt und Patienten viele Methoden zur Auswahl.**

**Egal welche Methode: wichtig ist eine akkurate Farbduplexuntersuchung vor Behandlungsbeginn, optimal durch den behandelnden Arzt selbst.**

**Wir wollen Ihnen heute einen typischen „Venepatienten“ und seinen Behandlungsverlauf vorstellen.**

VORHER



Martin B., 59 Jahre alt, Manager bei einem internationalen Konzern, verheiratet, zwei erwachsene Töchter.

Herr B. ist begeisterter Marathonläufer, trainiert regelmäßig und empfindet das Laufen als eine harmonisierende Ausgleichsübung für seine zahlreichen Interkontinentalflüge.

Herr B. hatte als schlanker, großgewachsener, sportlicher Mensch immer hervorstechende Adern an den Beinen. In den letzten Jahren merkte er jedoch eine deutliche Größenzunahme und Schlangelung vieler Adern. Es bildeten sich typische Krampfadern aus. Gerade beim Sitzen schmerzten diese zunehmend. Herr B. bemerkte auch leichte Hautverfärbungen im Knöchelbereich, ein vermehrtes Ziehen, Jucken und Brennen. Nach einem typischen Arbeitstag waren seine Beine vor allem im Knöchelbereich geschwollen.

Im Dezember unterzog sich Herr B. einer Farbduplexuntersuchung seiner Beinvenen. Es zeigt sich als Ursache seiner Beschwerden eine Stammvenenerkrankung der Vena saphena magna beidseits, sowie der Vena saphena parva links.

Er wurde angehalten, regelmäßig Unterschenkelstützstrümpfe zu tragen, weiter wurde ihm Venoruton verschrieben. In wenigen Tagen kam es zu einer Verbesserung seiner Symptomatik.

Herr B. informierte sich auch über weitere Behandlungsmöglichkeiten und man entschied sich für einen Kombinationseingriff. Dieser Eingriff wurde Ende Jänner unter lokaler Betäubung (Tumeszenzanästhesie) mit Sedoanalgesie durchgeführt: Die insuffizienten Stammvenen wurden mit einem 1470 nm Diodenlaser mit Zweiring-

radiallaser obliteriert. Auf eine beidseitige Crossektomie sowie einen Schnitt in der Kniekehle konnte so verzichtet werden. Oberflächlich gelegene Krampfadern wurden über kleinste Schnittchen von 2 mm minichirurgisch schonend entfernt.

Dabei wurde es tunlichst vermieden, rein ekstatische nicht refluxführende „Sportlervenen“ zu entfernen. Eine ausgedehnte präoperative Markierung mittels Farbduplexgerät (Mapping) half hier weiter.

Zwei Stunden nach dem Eingriff konnte er wieder normal gehen, vier Tage nach dem Eingriff nahm er seine berufliche Tätigkeit – etwas eingeschränkt – wieder auf.

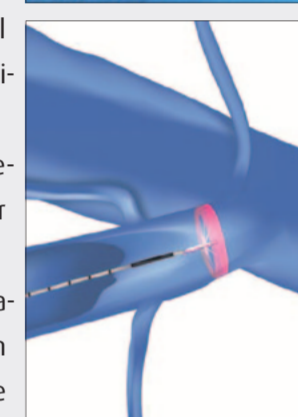
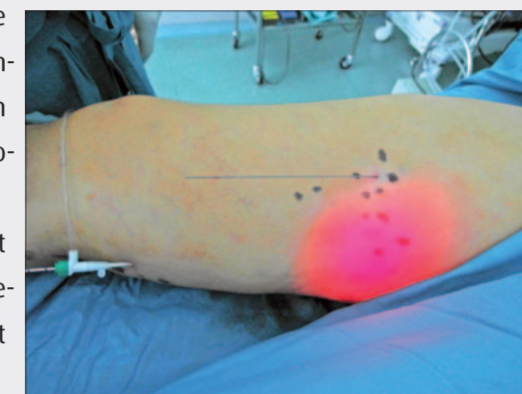
Aufgrund des guten, im Ultraschall verifizierten, Obliterationseffektes in der Leiste und Kniekehle konnte Herr B. nach 10 Tagen wieder Laufen gehen.

Es erfolgten drei weitere Kontrollen mittels Farbduplexschall in den darauffolgenden acht Wochen. Restvarizen wurden mittels Mikroschaum nachverodet. Bis auf einige kleine Verhärtungen welche sich auch in den nächsten Wochen resorbierten war das Ergebnis sehr zufriedenstellend. Die Krampfadern waren entfernt, und diese ohne Schnitte größer als 2 mm.

Die Beschwerden sind auch verschwunden und Martin B. zeigt jetzt beim Laufen gerne wieder seine Beine. Er trägt auch weiterhin seine Unterschenkelstützstrümpfe, insbesondere im Büro und bei seinen Flügen, beim Laufen spezielle Sportstrümpfe, um so die Muskelvenenpumpe maximal zu aktivieren. Er nimmt weiterhin Venoruton ein.

Eine Farbduplexuntersuchung sollte ein Jahr nach dem Eingriff neuerlich durchgeführt werden, insbesondere bei Patienten wie Martin B. mit einer fortgeschrittenen chronisch venösen Insuffizienz.

*Basierend auf einer genauen Farbduplexuntersuchung können Patienten mit chronisch venöser Insuffizienz heute in vielen Fällen minimalinvasiv und schonend behandelt werden. Ein Hinauszögern eines Eingriffes ist meistens nicht angebracht und auch ältere Patienten und Risikopatienten sollten rechtzeitig therapiert werden, um so schweren Hautveränderungen, Ulcera cruris und tiefen Beinvenenthrombosen aufgrund einer unbehandelten Varizenerkrankung zuvorkommen.*



RADIALLASER



NACHHER

Prof. h.c. Dr. Alexander Flor  
Facharzt für Chirurgie  
VIMC Vienna International Medical Clinic  
www.venenpraxis.at  
flor@venenpraxis.at



**Venoruton® Tabletten**  
30 Tabletten Oxerutin 500 mg

Einfache Einnahme,  
dem Tagesrhythmus des Patienten angepasst.

Dosierung: 2 x tgl. 500 mg  
oder  
1 x tgl. 1000 mg



**Venoruton® Granulat**  
16 Beutel Oxerutin 1000 mg

1 x tägliche Einnahme:  
hohe Therapietreue, gute Compliance.



Dosierung:  
1 x tgl. 1000 mg



**Venoruton 500 mg – Tabletten**

**Zusammensetzung:**  
1 Tablette enthält 500 mg O-(β-Hydroxyethyl)-rutoside (=Oxerutin)  
Hilfsstoffe: Macrogol 6000, Magnesiumstearat, hochdisperses Siliciumdioxid.

**Anwendungsgebiete:**  
Venoruton wird angewendet bei Erwachsenen.  
Zur unterstützenden symptomatischen Therapie:  
• bei chronisch venöser Insuffizienz (insbesondere bei Ödemen, Schmerzen, Parästhesien und Krämpfen in den Beinen)  
• als Adjuvans bei Hämorrhoiden

**Gegenanzeigen:**  
Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile.

**ATC-Code:**  
Pharmakotherapeutische Gruppe: Kapillarstabilisierende Mittel, Bioflavonoide, Rutoside  
ATC-Code: C05CA01

**Abgabe:** Apothekenpflichtig.

**Packungsgrößen:** 30 Stück

**Kassenstatus:** Green Box

**Zulassungsinhaber:** Novartis Consumer Health – Gebro GmbH  
Stand: 02/2013

**Venoruton 1000 mg – Granulat**

**Zusammensetzung:**  
1 Beutel (3 g) enthält 1000 mg O-(β-Hydroxyethyl)-rutoside (=Oxerutin)  
Hilfsstoffe: Saccharin Natrium, Mannitol (E421), Citronensäure.

**Anwendungsgebiete:**  
Venoruton wird angewendet bei Erwachsenen.  
Zur unterstützenden symptomatischen Therapie:  
• bei chronisch venöser Insuffizienz (insbesondere bei Ödemen, Schmerzen, Parästhesien und Krämpfen in den Beinen)  
• als Adjuvans bei Hämorrhoiden

**Gegenanzeigen:**  
Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der im Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile.

**ATC-Code:**  
Pharmakotherapeutische Gruppe: Kapillarstabilisierende Mittel, Bioflavonoide, Rutoside  
ATC-Code: C05CA01

**Abgabe:** Apothekenpflichtig

**Packungsgrößen:** 8 Beutel, 16 Beutel

**Kassenstatus:** 8 Beutel – No-Box  
16 Beutel – Green-Box

**Zulassungsinhaber:** Novartis Consumer Health – Gebro GmbH  
Stand: 02/2013

Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Für eine Jordanienreise ist es ratsam, zusammen mit Ihrem Reisebüro die Reise nach Ihren Wünschen zu planen.

**Für Vorabinformationen empfehlen wir im Internet:**

**Land und Leute:**

[de.wikipedia.org/wiki/Jordanien](http://de.wikipedia.org/wiki/Jordanien)

[www.sueddeutsche.de/thema/Jordanien](http://www.sueddeutsche.de/thema/Jordanien)

**Sicherheitsfragen: Österr. Aussenministerium**

[www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reiseinformationen/a-z-laender/jordanien-de.html](http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reiseinformationen/a-z-laender/jordanien-de.html)

**Jordanische Botschaft (Visum):**  
[www.jordanembassy.at](http://www.jordanembassy.at)

# Bein arbeit

mit Venoruton. Ausgabe 1 · 2013



**Dr. Flor: „Neue chirurgische Methoden eignen sich auch bei Risikopatienten, um schweren Folgen einer CVI zuvorzukommen.“**

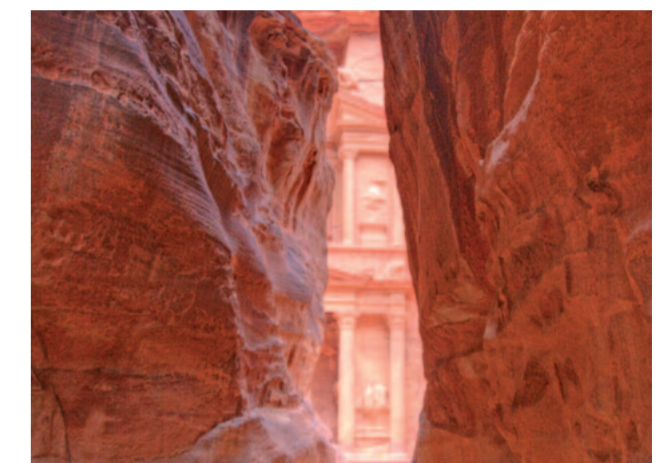
Ein Hinauszögern eines Eingriffes ist meistens nicht angebracht und auch ältere Patienten und Risikopatienten sollten rechtzeitig therapiert werden, um so schweren Hautveränderungen, Ulcera cruris und tiefen Beinvenenthrombosen aufgrund einer unbehandelten Varizenerkrankung zuvorzukommen. Seite 3



# Per pedes nach Petra, der rosaroten Nabatäerstadt im Süden Jordaniens

Man könnte es als achtetes Weltwunder bezeichnen, ein „Wunder“ ist es allemal

Petra wird als „Königin der Karawanenstädte“ bezeichnet. Es ist das überzeugendste Kulturdenkmal Jordaniens und unbestritten seine größte touristische Attraktion. Den weltweit anerkannten kulturellen Stellenwert von Petra hat die UNESCO 1985 bestätigt: Verleihung des Titels „Weltkulturerbe“.



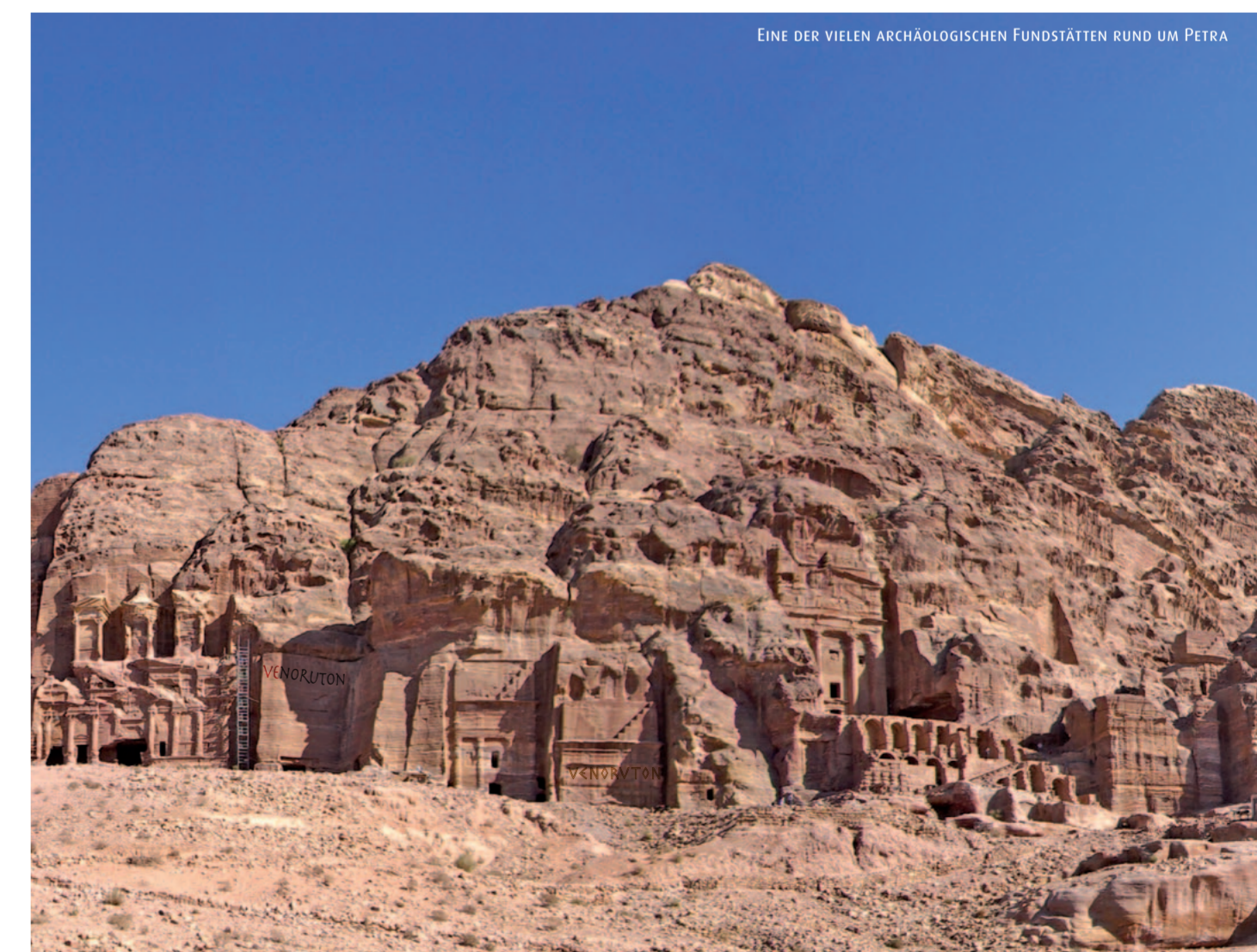
AM ENDE DES SIQ ERÖFFNET SICH DER ERSTE BLICK AUF PETRA

Petra stellt sich, abhängig von Wetter und Tageszeit, in vielen farblichen Variationen dar. Zwischen Ocker, Rosa, Tiefrot und Grau variieren die Farben und bestätigen den nabatäischen Namen des Ortes: Rakmu – „Die Rote“, „die Bunte“. Um das ständig wechselnde Farbenspiel Petras genießen zu können, sollte man sich für den Besuch Zeit lassen, sollte Petra bei Tag und bei Nacht erleben. Vor allem sollte man – getreu dem Motto „Wohin die Beine tragen“ – der Versuchung widerstehen, sich auf ein Pferd, ein Kamel zu schwingen oder gar eine Kutsche zu benutzen. Um Petra in seiner Vielfältigkeit zu erleben, muss man es erlauben!

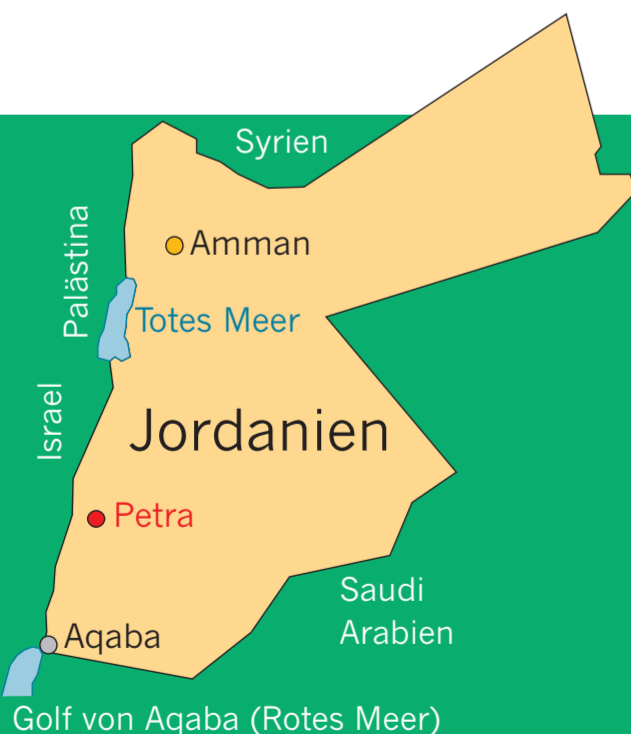
**Petra – wo es liegt und wie man es erreicht**

Petra liegt 3,5 Stunden Fahrtzeit südlich von Amman und 3 Stunden Fahrtzeit nördlich von Aqaba am Roten Meer, 950 Meter ü.d.M. Den einzigen Zugang nach Petra bildet der etwa 1,5 Kilometer lange Siq. Das ist eine natürliche, durch Erdbeben entstandene, enge Felsspalte (siehe Bild oben). Sie folgt dem Verlauf eines ausgetrockneten Flusstals. Die Felsspalte ist nur wenige Meter breit, ist die offizielle Straße nach Petra und deshalb auf ganzer Länge gepflastert. Die religiöse Bedeutung: Der lange Weg sollte die Besucher auf die Tempel der Stadt vorbereiten.

EINE DER VIELEN ARCHÄOLOGISCHEN FUNDSTÄTTEN RUND UM PETRA



## Reiseinformationen und Tipps:



Novartis Consumer Health – Gebro GmbH  
6391 Fieberbrunn

Für Fragen: (0 53 54) 56 33 50  
novartis@gebro.com